
IGS Buchholz i.d.N.
Buenser Weg 42, 21244 Buchholz i.d.N.
Tel.: 04181-2177860 und 0151-10772198, Fax: 04181-2177869
info@igs-buchholz.de; www.igs-buchholz.de



Schuleigener Arbeitsplan

Seminarfach

Stand: 30.05.2017

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Verantwortlichkeiten	
2. Bildungsbeitrag des Faches	
2.1. Rechtliche Rahmenbedingungen	
2.2. Rahmenbedingungen an der IGS Buchholz	
3. Inhalts- und prozessbezogene Kompetenzbereiche und Jahresarbeitspläne	4
3.1. Verbindliche Absprachen in der Q-Phase	
3.2. Formale und inhaltliche Anforderungen an die Facharbeit	7
3.3. Formale und inhaltliche Anforderungen an die Präsentationsleistung	
3.4. Mögliche außerschulische Vorhaben	
4. Didaktisch-methodische Grundsätze des Faches an der Schule	8
4.1. Grundsätze des Lernens und Arbeitens	
4.2. Rolle der Lehrkraft und der Schülerinnen und Schüler	
5. Einbettung in das schulische Forder-, Begabten- und Wettbewerbskonzept	9
5.1. Fachübergreifende Wettbewerbe	
5.2. Besondere Lernleistung im Rahmen der Abiturprüfungen	
6. Anhänge	
A. Formale Vorgaben für die Facharbeit	I
B. Muster für die Titelseite und Eigenständigkeitserklärung der Facharbeit	III
C. Bewertungskriterien für die Facharbeit	IV
D. Bewertungskriterien für Präsentationsleistungen und –prüfungen	V
E. Auszug aus dem Schulverwaltungsblatt 1/1998	IX
F. Planungshilfen für Seminarfachlehrkräfte	

Vorwort

Die IGS Buchholz ist eine Schule, die besondere Rücksicht auf die Vielfalt ihrer Schülerinnen und Schüler nimmt. Nach dieser pädagogischen Grundüberzeugung wird auch in der neu aufgebauten Sekundarstufe II gelebt, gelehrt und gelernt. Dabei können wir auf der erfolgreichen Arbeit in der Sekundarstufe I aufbauen. Das Seminarfach in der Qualifikationsphase gibt durch seine Arbeitsweisen gleichzeitig der Individualität und Vielfalt unserer Schülerschaft im besonderen Maße Raum und sichert durch die im Folgenden niedergelegten Verbindlichkeiten den Kompetenzerwerb für die zu erreichenden Abschlüsse.

1. Verantwortlichkeiten

Durch seine besondere Anlage wird das Seminarfach nicht in die Verantwortlichkeit einer einzelnen Fachgruppe gelegt (s. auch 2.2.), sondern verstärkt durch kollegiale Zusammenarbeit entwickelt, evaluiert und durchgeführt. Hierbei sind besonders die Seminarfachlehrkräfte dafür verantwortlich, das Seminarfach in und mit ihrer Schülergruppe zu gestalten. Auch die Fachgruppen tragen durch ihre Überlegungen zu fachspezifischen Anforderungen an das wissenschaftspropädeutische Arbeiten zu dieser Aufgabe entscheidend bei.

An der konzeptionellen Weiterentwicklung dieses Arbeitsplans wirken Kerstin Böttger, Gabriele Jünemann, Luca Holzhüter mit.

2. Bildungsbeitrag des Faches

2.1. Rechtliche Rahmenbedingungen

Aus den „Hinweisen und Empfehlungen für die Schulen“ des Niedersächsischen Kultusministeriums (abgedruckt im SVB 3/2006, S. 70ff.)

*„Im Seminarfach stehen **fachübergreifende und fächerverbindende** Problemstellungen im Vordergrund; es soll in verschiedene Methoden und Arbeitsformen eingeführt werden. Zur Förderung der Wissenschaftspropädeutik ist eine **Facharbeit** zu schreiben und kann eine **besondere Lernleistung** auch aus dem Unterricht im Seminarfach heraus entwickelt und in die Abiturprüfung eingebracht werden. **Schriftliche Leistungsfeststellungen** werden neben der Facharbeit durch andere Formen wie Projekte, naturwissenschaftliche Experimente und deren Auswertung oder Hausarbeiten erbracht. Weiteres haben die **Fachkonferenzen** der Schule zu beschließen. (...) Eine sachfremde Nutzung der Seminarfachstunden etwa durch Anbindung an ein Schwerpunktfach mit dem Ziel der Unterrichtsergänzung in diesem Fach oder durch die Bindung an das Tutoriat zur Behandlung von Fragestellungen, die sich aus einem Tutoriat ergeben, ist **nicht zulässig.**“*

a) Gesetzlicher Rahmen der Oberstufenverordnungen

- inhaltliche Gestaltung des Seminarfachs (§ 10 Abs.5 VO-GO¹),
- Organisation des Seminarfachs (§ 10 Abs. 2 Anlage 2 VO-GO², Nr. 10.5 EB-VO-GO³),
- Facharbeit im Seminarfach (§ 10 Abs. 5 VO-GO⁴, Nr. 10.10 EB-VO-GO³),
- weitere schriftliche Leistungsfeststellungen im Seminarfach (Nr. 10.11 EB-VO-GO³),
- besondere Lernleistung und Seminarfach (§ 11 AVO-GOBAK⁵, § 15 Abs. 3 und 7 AVO-GOBAK⁶; Nr. 10.12 EB-VO-GO³),
- Gesamtqualifikation und Seminarfachleistung (§ 15 Abs. 7 AVO-GOBAK⁶).

¹<http://www.voris.niedersachsen.de/jportal/?quelle=jlink&query=GymOSTV+ND+%C2%A7+10&psml=bsvorisprod.psml&max=true>

²<http://www.voris.niedersachsen.de/jportal/?quelle=jlink&query=GymOSTV+ND+Anlage+2&psml=bsvorisprod.psml&max=true>

³ <http://www.voris.niedersachsen.de/jportal/?quelle=jlink&query=VVND-224100-MK-20050217-SF&psml=bsvorisprod.psml&max=true>

⁴ <http://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=GymOSTV+ND+%C2%A7+10&psml=bsvorisprod.psml&max=true>

⁵ <http://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=GymOSTuaAbschIV+ND+%C2%A7+11&psml=bsvorisprod.psml&max=true>

⁶ <http://www.nds-voris.de/jportal/?quelle=jlink&query=GymOSTuaAbschIV+ND+%C2%A7+15&psml=bsvorisprod.psml&max=true>

b) Gültigkeit und Übergangsbestimmungen

Die **Verordnung über die gymnasiale Oberstufe (VO-GO)** sowie die **Ergänzenden Bestimmungen** dazu (EB-VO-GO) wurden mit Wirkung vom 01.08.2016 geändert und treten mit der Einführungsphase 2018/19 in Kraft. Die zitierten Rahmenbedingungen sind gegenüber der aktuell gültigen Fassung davon **nicht** berührt – mit der Ausnahme der Studentafel (Anlage 2 zu §10 Abs. 2 und §12 Abs. 1), laut der das Seminarfach nur noch in 3 Semestern und damit nicht im Halbjahr 13-2 zu belegen ist. Bis zur Qualifikationsphase 2019/20 ist das Seminarfach daher in allen **vier Semestern** zu belegen.

2.2. Rahmenbedingungen an der IGS Buchholz

Auf Beschluss des Schulvorstands sowie der Gesamtkonferenz ist das Seminarfach organisatorisch einem Prüfungsfach, das auf erhöhtem Niveau erteilt wird, anzugliedern und bleibt damit in seiner Kurszusammensetzung über die gesamte Qualifikationsphase unverändert. Mit Beginn der Qualifikationsphase 2017/18 wird es dem ersten Prüfungsfach zugeteilt.

3. Inhalts- und prozessbezogene Kompetenzbereiche sowie Jahresarbeitspläne

3.1. Verbindliche Absprachen in der Q-Phase

Für alle Seminarfachkurse verbindlich werden im Folgenden **methodische** Schwerpunkte, erwartete allgemeine **Kompetenzen** sowie Art und Umfang der **Leistungsfeststellung** festgelegt.

Diese können für die kursspezifischen Semesterpläne vor dem Hintergrund der vorgegebenen Schwerpunkte ggf. modifiziert werden, sind jedoch nicht in der Reihenfolge zu ändern, da die methodische Vorgehensweise im Sinne des **schrittweisen Kompetenzerwerbs** auf dem Feld des wissenschaftspropädeutischen Arbeitens aufeinander aufbaut.

a) Übersicht über die methodischen Semesterschwerpunkte⁷

	Methodische Schwerpunktsetzung	Verbindliche Leistung (EB-VO-GO §10.10/11)
12-1	Vorbereitung auf die Facharbeit: <i>Informationen beschaffen, sichten, ordnen, präsentieren</i>	Exposé über Inhalt und Vorgehen der geplanten Facharbeit (12-2)
12-2	Verfassen und Präsentieren der Facharbeit	Facharbeit
13-1	Kooperatives Arbeiten (Projektarbeit) und Präsentation	Präsentationsleistung
13-2	Prüfungsvorbereitung und Reflexion einer Prüfungssimulation	schriftliche Reflexion

⁷ In Anlehnung an und nachzulesen in den „Hinweisen und Empfehlungen zum Seminarfach“ des Niedersächsischen Kultusministeriums.

b) Übersicht über die 4 Semester im Einzelnen

Semester 12-1

Vermittlung grundlegender Methoden:	Leistungsfeststellung und -bewertung:	Mögliche Materialien:
<ul style="list-style-type: none"> - Ein Thema/eine Fragestellung finden und erfassen - Informationen und Material beschaffen - Literatur sichten und auswerten - Richtiges Bibliografieren - Eine Gliederung erstellen - Richtiges Zitieren 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Laufende Kursarbeit (50% der Semesternote):</i> Selbständiges & kooperatives Arbeiten, Mitarbeit im Plenum - <i>schriftliche Leistung (50% der Semesternote):</i> Exposé, in welchem die inhaltliche und methodische Vorgehensweise der geplanten Facharbeit erläutert wird. 	<ul style="list-style-type: none"> - Handreichung über das Seminarfach für die SuS - Methodenblätter für Arbeitstechniken —> bei I/Serv zur Verfügung stellen
fakultativ		
<ul style="list-style-type: none"> - Concept Mapping / Mindmaps - Lesetechniken - Lernstrategien - Arbeitsplan aufstellen 		

Semester 12.2

Vermittlung grundlegender Methoden:	Leistungsfeststellung und -bewertung:	Mögliche Materialien:
<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsschritte beim Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit - wissenschaftliche Schreibstrategien - Präsentationstechniken (erste Einführung) 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Laufende Kursarbeit (50% der Semesternote):</i> Selbständiges & kooperatives Arbeiten, Mitarbeit im Plenum - <i>schriftliche Leistung (50% der Semesternote):</i> Facharbeit (siehe 3.2) 	<ul style="list-style-type: none"> - Beispiele wissenschaftlicher Arbeiten
fakultativ		

Semester 13.1

Vermittlung grundlegender Methoden:	Leistungsfeststellung und -bewertung:	Mögliche Materialien:
<ul style="list-style-type: none"> - Präsentationsmedien - Präsentationstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Laufende Kursarbeit (50% der Semesternote):</i> Selbständiges & kooperatives Arbeiten, Mitarbeit im Plenum - <i>(50% der Semesternote):</i> Präsentationsleistung (s. 3.3) 	<ul style="list-style-type: none"> - Beispiele gelungener Präsentationen
fakultativ		

Semester 13.2

Vermittlung grundlegender Methoden:	Leistungsfeststellung und -bewertung:	Mögliche Materialien:
<ul style="list-style-type: none"> - lang- mittel und kurzfristige Prüfungsplanung - Prüfungsverhalten - Mnemo-Technik - Prüfungssimulation - Reflexionstechniken für Prüfungsvorbereitung und Bewältigung 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Laufende Kursarbeit (50% der Semesternote):</i> Selbständiges & kooperatives Arbeiten, Mitarbeit im Plenum - <i>Schriftliche Leistung (50% der Semesternote):</i> schriftliche Reflexion von Prüfungsvorbereitung und Bewältigung der Simulation 	<ul style="list-style-type: none"> - Beispiele von Reflexionen
fakultativ		

3.2. Formale und inhaltliche Anforderungen an die Facharbeit

a) Themenwahl und Erarbeitung

Das Thema der Facharbeit wird in Absprache mit dem Schüler/der Schülerin von der Fachlehrerin oder dem Fachlehrer gestellt. Für die Erarbeitung stehen ab dem Tag der Themenvergabe 6 Wochen Zeit zur Verfügung. Sie kann als Einzel- oder Gruppenarbeit angefertigt werden, wobei eine Einzelleistung im Falle einer Gruppenarbeit klar ersichtlich sein muss.

b) Formalia zur Anfertigung und Abgabe

Die Facharbeit sollte...

- möglichst den Umfang von 15 Textseiten nicht überschreiten.
- eine vom Verfasser unterschriebene Eigenständigkeitserklärung⁸ enthalten.
- das Einverständnis enthalten, dass die Arbeit digital (als .pdf und/oder .doc) an der Schule gesammelt werden darf.
- in **einfacher kostengünstiger** gebundener und gedruckter Form abgegeben werden, zusätzlich auch als digitale Version.

c) Bewertung der Facharbeit

siehe auch **Anhang D: Vgl. Schulverwaltungsblatt Nr. 1/ 1998, S. 24ff.**

Einzelne Regelungen, z.B. zur Zitierweise werden nach wissenschaftlichen Maßstäben in den Fachschaften bzw. von der jeweiligen Seminarfachlehrkraft vorgegeben.

Weitere Vorgaben und Muster sind den **Anhängen A, B und C** zu entnehmen.

3.3. Formale und inhaltliche Anforderungen an die Präsentationsleistung

a) Themenwahl und Erarbeitung

Die Präsentationsleistung wird **kooperativ** in innerhalb des Seminarfachkurses zu wählenden Gruppen erbracht und präsentiert. Den Gruppen steht für die Erarbeitung ein Zeitraum von 3 Wochen zur Verfügung, der Termin der Präsentation wird von der Seminarfachlehrkraft festgelegt.

Die Grundlage für die Themenwahl der Präsentationsleistung kann beispielsweise

- ein selbst gewähltes neues Thema,
- ein dem Thema der Facharbeit übergeordnetes Thema,
- eine Synthese aus Themen verschiedener Facharbeiten
- die Vertiefung eines der Facharbeitsthemen der Gruppenmitglieder
- ein bei der Studienfahrt untersuchtes Thema sein.

b) Formalia zur Anfertigung

- 7 Tage vor der Präsentation ist ein Abstract (max. 1 Seite) einzureichen, das die Fragestellung und Gliederung der Präsentation skizziert.
- Maßstäbe zur Leistungsbewertung werden von den Fachschaften erarbeitet und den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt⁹.

Weitere Vorgaben und Muster sind den **Anhängen D und F** zu entnehmen.

⁸ „dass sie oder er diese selbstständig angefertigt, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und die Stellen der Facharbeit, die im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt anderen Werken entnommen wurden, mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht hat.“ (10.10. EB-VO-GO)

⁹ Eine Bewertung mit Peer-Anteil ist möglich (Aufteilung einer Gesamtpunktzahl innerhalb der Gruppe).

3.4. Mögliche außerschulische Vorhaben

Nach Möglichkeit werden außerschulische Lernorte in die Seminarfachgestaltung einbezogen, bspw.:

- Besuch der örtlichen oder der Bibliothek einer Universität
- Exkursionen an Forschungseinrichtungen/Archive
- Zukunftswerkstatt für Forschungsvorhaben
- Studienfahrt in Semester 13-1

4. Didaktisch-methodische Grundsätze des Faches an der IGS Buchholz

4.1. Grundlagen des Lernen und Arbeitens¹⁰

Bei der **inhaltlichen** Ausgestaltung des Seminarfachs werden die Schülerinnen und Schüler in ihrem Kompetenzaufbau für das selbständige und wissenschaftspropädeutische Lernen und Arbeiten unterstützt, indem folgenden Erfahrungen Raum gegeben wird: *Lernen am Original, in komplexen, interdisziplinären Zusammenhängen, handlungsorientiertes, selbst bestimmtes und selbst verantwortetes Lernen*. Die organisatorischen Rahmenbedingungen an der IGS Buchholz bieten durch ihre fachliche Anbindung des Seminarfachs dafür ausreichend Gelegenheit. Näheres ist von den unterrichtenden Lehrkräften bzw. den beteiligten Fachgruppen zu erarbeiten.

Die grundlegenden **Lern- und Arbeitstechniken** *Informationsbeschaffung, Informationsverarbeitung, Informationsbewertung, Ergebniserstellung und –bewertung und Ergebnispräsentation* finden möglichst in allen Semestern Eingang in die Seminarfachgestaltung. Sie werden sowohl in der Bewertung der mündlichen wie der schriftlichen Leistungen berücksichtigt.

4.2. Rolle der Lehrkraft und der Schülerinnen und Schüler

„Die Anlage und die Gestaltung des Unterrichts durch die Lehrkraft sowie die Schülerinnen und Schüler müssen dem spezifischen Charakter des Seminarfaches angemessen Rechnung tragen. Das Fach erfordert noch mehr als der sonstige Unterricht in der Qualifikationsphase die aktiv den Unterrichtsprozess mitgestaltenden, selbstständig und eigenverantwortlich agierenden Schülerinnen und Schüler. Es gilt, die Bereitschaft zu fördern, den eigenen Lernprozess zu reflektieren, im Team zu arbeiten, die Kommunikations- und die Kooperationsfähigkeit zu erweitern und zu vertiefen. Es gilt weiterhin, sich dem Anspruch einer Aufgabe zu stellen und eine sachbezogene Diskussions- und Streitkultur zu entwickeln. Zur Sachkompetenz tritt damit gleichwertig die Selbst- und Sozialkompetenz.

Seitens der Lehrkraft ist eine stärkere Zurücknahme erforderlich als sonst im Fachunterricht üblich. Sie wird für die zu Unterrichtenden eigenständige Lern- und Arbeitsprozesse initiieren sowie die Lernprozesse begleiten bzw. korrigieren. Sie steht den Lernenden zur Verfügung im Sinne der

- Konsultation,
- Moderation,
- Unterstützung bei auftretenden Hindernissen,
- Kontaktaufnahmen zu außerschulischen Institutionen.

In der Konsequenz wird die Unterrichtsgestaltung deutlich geprägt sein von

- Zieldiskussionen,
- Arbeitsprozessdiskussionen und Lernhilfen, die Erarbeitungs- und Lösungsansätze bewusst machen und zur Präzisierung eigener Vorstellungen anleiten,
- Ergebnisdiskussionen.“¹¹

¹⁰Vgl. „Hinweise und Empfehlungen zum Seminarfach“, S. 3-5.

¹¹ Vgl. „Hinweise und Empfehlungen zum Seminarfach“, S. 5f.

5. Einbettung in das schulische Forder-, Begabten- und Wettbewerbskonzept

5.1. Fachübergreifende Wettbewerbe

Im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten wird den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zur Vorbereitung auf die Teilnahme an Wettbewerben eingeräumt. Dabei können Ergebnisse der schriftlichen Leistungen aus dem Seminarfach verwendet werden bzw. Wettbewerbsarbeiten Eingang in diese Leistungen finden. Mögliche Wettbewerbe sind u.a.:

- Jugend forscht
- Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten
- Jugend debattiert
- Bundeswettbewerb Fremdsprachen

5.2. Besondere Lernleistung im Rahmen der Abiturprüfungen

„§ 11 Besondere Lernleistung im Abitur (AVO-GOBAK)“

(1) Die besondere Lernleistung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Prüfungsteil.

(2) ¹ Der schriftliche Prüfungsteil besteht aus einer schriftlichen Dokumentation, die auf der Grundlage des Unterrichtsinhalts oder im Rahmen von mindestens zwei Schulhalbjahren erbracht worden ist. ² Für die Bewertung des schriftlichen Prüfungsteils gilt § 9 Abs. 2 entsprechend. ³ Waren mehrere Prüflinge an der Erstellung der Dokumentation beteiligt, so muss die individuelle Prüfungsleistung erkennbar und bewertbar sein.

(3) ¹ Der mündliche Prüfungsteil wird als Kolloquium auf der Grundlage der schriftlichen Dokumentation durchgeführt. ² Das Kolloquium ist eine Gruppenprüfung, sofern mehrere Prüflinge an der schriftlichen Dokumentation beteiligt waren; die Bewertung der individuellen Prüfungsleistung ist sicherzustellen.

(4) Für die Leistungen des Prüflings in der schriftlichen Dokumentation und im Kolloquium wird vom Fachprüfungsausschuss eine Gesamtnote nach der Anlage 1 gebildet.“

6. Anhänge

A. Formale Vorgaben für die Facharbeit

1. Umfang

Mindestumfang: **30.000** Zeichen einschließlich Leerzeichen

Höchstumfang: **45.000** Zeichen einschließlich Leerzeichen

Der Umfang bezieht sich auf das **gesamte Dokument** einschließlich Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Text, Fußnoten, Literaturverzeichnis und Eigenständigkeitserklärung.

Nicht mitzuzählen sind ergänzende Anhänge.

Damit entspricht der Umfang ca. **10-15 Seiten**.

2. Seitenzahlen

Das Dokument enthält **durchgehende Seitenzahlen**, deren Zählung mit dem Deckblatt beginnt. Die Seitenzahl auf dem Deckblatt sollte jedoch nicht angezeigt werden. Die Seitenzahlen stehen im unteren Rand.

3. Titelblatt

Das Deckblatt kann frei entworfen werden und dem Inhalt der Arbeit gestalterisch verbunden sein. Dementsprechend sollten Autor und Titel als Mindestangaben auf dem Deckblatt enthalten sein.

Das Titelblatt folgt dem Muster (s.**Anhang B**)

4. Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis steht auf der Seite nach dem Titelblatt. Es führt die Überschrift „Inhaltsverzeichnis“ oder „Inhalt“ und enthält alle Überschriften in derselben Form und Reihenfolge, in der sie im Text erscheinen. Unterkapitel werden eingerückt. Am rechten Rand der Seite werden die entsprechenden Seitenzahlen der Überschriften aufgeführt. Titelblatt, Inhaltsverzeichnis selbst und Eigenständigkeitserklärung werden nicht aufgeführt.

Muster:

Inhalt

1. Einleitung	1
2. Überschrift	3
2.1 Unterüberschrift	4
2.2 Unterüberschrift	6
3. Überschrift	...
3.1 Unterüberschrift	
3.2 Unterüberschrift	
4. Schluss	
5. Literaturverzeichnis	
6. Anhang	

5. Überschriften

Jedes Kapitel der Arbeit trägt eine nummerierte **Überschrift**. Die Nummerierung erfolgt in arabischen Zahlen. Wird ein Kapitel in Unterkapitel unterteilt, müssen mindestens zwei Unterkapitel entstehen. Nach der letzten Ziffer einer Unterüberschrift steht kein Punkt.

6. Satz

Die Arbeit wird im **Blocksatz** mit automatischer Silbentrennung gesetzt. Die Schriftgröße beträgt **11** Punkte (Arial) oder **12** Punkte (Times New Roman oder andere sogenannte Serifenschriftarten, da diese besonders gut lesbar sind) bei **anderthalbfachem** Zeilenabstand. Die Schriftart sollte gut lesbar sein (keine verzierten Schriften oder Handschriften verwenden).

Die **Randmaße** sind: 2,5 cm oben, unten und links, 4 cm rechts (Korrekturrand).

7. Fußnoten

Verweise, Zitatbelege und Kommentare sind als Fußnoten unten auf jeder Seite einzurichten, keine Endnoten am Ende des Kapitels!

8. Zitate und Literaturverzeichnis

Hier gelten die **fachspezifischen** Vorgaben der jeweiligen Seminarfachlehrkraft. Richtiges Zitieren und Bibliographieren sind Bestandteil der Kursarbeit im Seminarfachunterricht.

9. Eigenständigkeitserklärung

Als letzte Seite gehört zur Facharbeit, dass Sie erklären, die Arbeit selbstständig angefertigt und nur die angegebenen Hilfsmittel verwendet zu haben. Hierzu nutzen Sie das Muster (s.u.) und unterschreiben in blauer Farbe.

B. Muster für die Titelseite und Eigenständigkeitserklärung der Facharbeit

Muster Titelseite

	
Schuljahr 2017/18	
Facharbeit im Seminarfach Thema:	
Verfasser/in: Fachlehrer/in:	
Datum des Themenempfangs:	
Datum der Abgabe:	

Muster Eigenständigkeitserklärung

Versicherung gemäß § 10 (5) der VO-GO, Fassung ab 12.02.2014:	
Hiermit versichere ich, dass ich diese Facharbeit selbstständig angefertigt, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und die Stellen der Facharbeit, die im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt aus anderen Werken entnommen wurden, mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht habe.	
_____	_____
Ort, Datum	Unterschrift
Mit der Aufbewahrung der Facharbeit zu schulischen Zwecken erkläre ich mich einverstanden.	
_____	_____
Ort, Datum	Unterschrift

C. Bewertungskriterien für die Facharbeit

Die Bewertung der Facharbeit orientiert sich an den allgemeinen Grundsätzen für die Bewertung von schriftlichen Arbeiten in der gymnasialen Oberstufe.

Folgende Aspekte¹² müssen beurteilt werden:

Formaler Anlage der Arbeit:

- formal korrekter und mit Sorgfalt angelegter Text (Seitenzählung, Trennung von Text- und Anmerkungsteil, ...)
- Standardsprachlich korrekter und in aufgabengerechter und angemessener Sprachform angelegter Text
- Korrekte Zitierweise
- Fachgerechte und übersichtliche Anlage des Literaturverzeichnisses
- Übersichtliche und konsequent umgesetzte Gliederung, formal korrektes Inhaltsverzeichnis

Methodische Durchführung der Arbeit:

- Sach- und problemgerechte Gliederung der Arbeit
- Stimmige Gestaltung von Einleitung und Schlussteil
- Beherrschung der fachspezifischen Terminologie, Methoden und Arbeitstechniken und deren angemessenen Anwendung
- In Umfang und Tiefe angemessene Literaturrecherche unter Beachtung der Aktualität der Quellen
- Sachgerechte Auswertung der Literatur, sach- und problembezogener Einsatz von Zitaten
- Ausreichende Absicherung der Textinhalte durch Quellen
- Verständliche, sprachlich präzise und im Ausdruck differenzierte Darstellung mit deutlicher Unterscheidung zwischen der Darstellung von Fakten, der Wiedergabe der Meinung anderer und der eigenen Position
- Folgerichtige und verständliche Argumentation

Inhaltliche Aspekte der Arbeit:

- Richtige Erfassung und sinnvolle Eingrenzung des Themas der Arbeit
- Differenzierte und strukturierte Auseinandersetzung mit dem Thema
- Klarer Themenbezug in allen Teilen der Facharbeit
- Inhaltlich angemessene Bearbeitung aller Gliederungspunkte der Arbeit
- Vollständige, richtige, widerspruchsfreie und überprüfbare Darstellung der Sachinhalte
- Inhaltliche Stimmigkeit der Schlussforderungen
- Vorhandensein selbstständiger und kritischer Wertungen neben der Darstellung von Sachinformationen und deren Begründung mit fundierten Argumenten

Die drei Teilaspekte sind **nicht gleichwertig** zu gewichten. Der formalen Anlage der Arbeit ist weniger Gewicht beizumessen als den anderen beiden Teilbereichen. Zudem sind die drei **Anforderungsbereiche** (I-III) zu berücksichtigen.

Die im Vorfeld erfolgte **Beratung** der Schülerinnen und Schüler darf **nicht** in die Bewertung der Arbeit eingebracht werden. Eine Ausnahme stellen Fälle dar, in denen eine Verfassung der Arbeit ohne fortführende Hilfestellung nicht möglich gewesen wäre, insbesondere an Stellen, an denen die SuS ohne Weiteres eine Lösung hätten finden können.

¹² Grundlage der Kriterien ist das SVB 1/98 S.25,26

D. Bewertungskriterien für Präsentationsleistungen und –prüfungen

Die im Folgenden aufgeführten Bewertungskriterien stellen eine Orientierung für SuS sowie Lehrkräfte dar. Sie bedürfen der Weiterentwicklung in den Fachschaften sowie der Seminarfachlehrkräfte. Weitere Planungshilfen finden sich im **Anhang E**.

1. Leistung des Teams

Inhalt

Kriterium	So soll es sein ...	So soll es nicht sein ...
Materialrecherche	vollständig, angemessene Auswahl der Inhalte	unvollständig, ungeeignete Quellen benutzt
Aufbereitung des Materials	Auswahl des Materials, eigenständige Bearbeitung	unreflektierte Übernahme, mangelndes Verständnis
Aussagen	Richtigkeit im Sinne der Themenstellung	sachliche Fehler
Fachbezogener Inhalt		

Originalität

Kriterium	So soll es sein ...	So soll es nicht sein ...
Gestaltung der Präsentation	sach- und publikumsgemäße Ideen	einfallslos oder unangemessen
Begeisterungsfähigkeit, Identifikation mit dem Stoff	glaubwürdig, Funken springt auf das Plenum über	unglaubwürdig, langweilt das Plenum

Aufbau/ Gliederung

Kriterium	So soll es sein ...	So soll es nicht sein ...
Struktur	logische Gliederung in Teilthemen Gewichtung u. Anordnung d. Stoffes, Zwischenergebnisse, sinnvoller Aufbau d. Einzelbeiträge	nicht erkennbar, durcheinander, kein roter Faden, nicht zielgerichtet, keine Verzahnung der Einzelbeiträge
Einleitung	weckt Interesse	langatmig, kommt nicht zum Thema
Schluss	Resümee, Abrundung, Bewertung der Ergebnisse, Überleitung zur Diskussion	nur Wiederholung des Hauptteils, nicht vorhanden

Zeit

Kriterium	So soll es sein ...	So soll es nicht sein ...
Planung und Durchführung	vorgegebenen Zeitrahmen eingehalten	Zeitrahmen unterschritten, überschritten

Fachbezogene Medien

Kriterium	So soll es sein ...	So soll es nicht sein
Medienauswahl	Funktionalität, Veranschaulichung, Auswahl	keine / kaum Auswahl ohne Funktion, hoher Aufwand geringe Funktionalität
Medieneinsatz	den Vortrag unterstützend, unterschiedliche Sinneskanäle ansprechen, plenumsorientiert	überladen, ablenkend, eintönig, ignoriert die Bedürfnisse des Plenums
Medienauswertung	Integration in den Vortrag, Aussagen der Medien erschließen	Medien stehen für sich, keine Integration in den Vortrag, keine Auswertung der Aussagen
Medienumgang, Medienbedienung	souverän, kenntnisreich, geübt, technisch perfekt	ohne Bedienungskennnisse, technisch hilflos

Zusammenarbeit / Teamwork

Kriterium	So soll es sein ...	So soll es nicht sein
Kooperation bei der Durchführung der Präsentation	überzeugender Teamauftritt, partnerschaftliches Präsentieren, abgestimmtes Zusammenspiel während der Präsentation	pure Präsentation von Einzelarbeiten, unabgestimmtes Verhalten bei der Durchführung der Präsentation

Diskussion / Reflexion

Kriterium	So soll es sein ...	So soll es nicht sein
Diskussion und Fragerunde nach der Präsentation	Team erweist sich für das Thema als Experte, kann Fragen des Plenums beantworten; Team kann Diskussion moderieren	Team kann Fragen nicht beantworten; unstrukturierte Diskussion
Reflexion	sich der Kritik durch Plenum und Lehrkraft stellen	sich der Kritik verschließen

Das dem Plenum Auszuhändigende (Handout)

Kriterium	So soll es sein ...	So soll es nicht sein
Thesenpapier und Fragebogen für das Plenum	aussagekräftig, übersichtlich, vollständig, repräsentativ für das Thema, kopierfähig, rechtschreiblich einwandfrei, saubere äußere Form	unsinnig: z.B. Fragen nach Flusslängen, Berghöhen, Einwohnerzahlen, Sehenswürdigkeiten etc., wenn sie nicht in einem sinnvollen sachlichen Zusammenhang stehen

Pannbewältigung

Kriterium	So soll es sein ...	So soll es nicht sein
Fehlen von Teammitgliedern am Präsentationstag	Präsentationsteile von fehlenden Teammitgliedern aufgrund guter Absprachen übernehmen können	Mangelnde Bereitschaft Aufgaben von anderen zu übernehmen
Technische Defekte	Improvisationsbereitschaft, Plan „B“	Fehlende Ersatzlösungen

2. Leistung des einzelnen Teammitglieds**Mitarbeit im Team**

Kriterium	So soll es sein ...	So soll es nicht sein
Beitrag zur Teamarbeit	angemessener Umfang	zu gering, zu umfangreich, dominant, untergeordnet
Kooperation bei der Vorbereitung der Präsentation	Sorge für das gemeinsame Produkt (die Präsentation) tragen, Bereitschaft, gemeinsam etwas zu leisten, und Aufgaben zu übernehmen, Vorbereitungs-terminen verabreden und wahrnehmen, Bereitschaft, Termenschwierigkeiten zu überwinden; der gemeinsamen schulischen Aufgabe den Vorrang gegenüber privaten persönlichen Interessen einräumen, an einer sinnvollen Verteilung der Aufgaben mitwirken, eine gemeinsame Probe der Präsentation in der Schule organisieren und daran teilnehmen	mangelnde Zusammenarbeit: pure Kopplung von Einzelarbeiten, mangelnde Bereitschaft Aufgaben zu übernehmen, Termine durch Vorrang privater Interessen (Freizeit) verhindern, mangelnde Bereitschaft räumliche Distanzen zu überwinden oder sich nachmittags nicht in der Schule treffen wollen, fadenscheinige Ausreden erfinden, am Tag der Präsentation das Team im Stich lassen, sich vor Arbeit drücken, andere Teammitglieder mobben

Abstract

Kriterium	So soll es sein ...	So soll es nicht sein
Abgabe	pünktlich zum vereinbarten Termin	verspätet oder gar nicht
Korrektheit	sachlich richtige Ausführungen	fehlerhafte Ausführungen
Vollständigkeit	vollständig	unvollständig
Quellenangaben	vollständig, korrekt	unvollständig, fehlerhaft, nicht nachvollziehbar
Rechtschreibung	korrekt	fehlerhaft

Auftritt

Kriterium	So soll es sein ...	So soll es nicht sein
Haltung	offen, freundlich, dem Plenum zugewandt	verschlossen, unfreundlich, das Plenum ignorierend
Mimik / Gestik	unterstreicht die Aussagen	steif, übertrieben
Blickkontakt zum Plenum	vorhanden	nicht vorhanden
Vortragsweise	frei, auf der Grundlage von Stichpunkten	abgelesen, zu eng am Manuskript
Lautstärke	verständlich	zu leise
Artikulation	verständlich, betont, klar, exakt	unverständlich, schlecht betont, unklar, nachlässig
Sprechtempo	angemessen, flüssig, ausgeglichen, Pausentechnik	zu schnell, abgehackt, zu langsam
Sprache	standardsprachlich, fachsprachlich korrekt, angemessen in Wortwahl und Satzbau, logische Verknüpfung der Sätze	umgangssprachlich, Dialekt, Floskeln, bruchstückhafter Satzbau, ausschließliche Verknüpfung der Sätze mit „und“, Gebrauch von affirmativen Modalpartikeln

E. Auszug aus dem Schulverwaltungsblatt 1/1998

IServ —> Oberstufen AG —> Seminarfach

F. Planungshilfen für Seminarfachlehrkräfte

IServ —> Oberstufen AG —> Seminarfach

Zu finden sind hier Planungshilfen für SuS und Lehrkräfte, u.a.:

1. Handreichungen zum **Methodenlernen** im Seminarfach (Eichenschule)
2. Handreichung zur **Erstellung und Bewertung** einer Präsentationsleistung und -prüfung (LI Hamburg)
3. **Beispielaufgabenstellung** (Präsentationsleistung Geschichte)
4. Beispiel für **Bewertungskriterien** einer Präsentationsleistung/-prüfung (PoWi)
5. **Beispielbewertungsbogen** einer Präsentationsprüfung-/leistung (Deutsch)
6. **Hinweise** und Empfehlungen des Niedersächsischen Kultusministeriums